



Die Gute Nachricht – Sonntag, 28. Juni 2020

**Eine Gute Nachricht für die Woche
von Pfarrer Gerhard Winter**
(Kirchengemeinde Feuchtwangen)

*Und Jesus lehrte in einer Synagoge am Sabbat. Und siehe,
eine Frau war da, die hatte seit achtzehn Jahren einen Geist,
der sie krank machte; und sie war verkrümmt und konnte sich*

*nicht mehr aufrichten. Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: „Frau sei frei
von deiner Krankheit!“ Und Jesus legte die Hände auf sie, und sogleich richtete sie sich
auf und pries Gott. (Lukas 13,10-13)*

Liebe Heimbewohner/innen, liebe Angehörige, liebe Mitarbeitende,

was die gekrümmte Frau niederdrückte im Leben wissen wir nicht. Manches gibt es im Leben, was Menschen auf den Schultern lastet. Bei manchen kann es sein, dass sie früher schwer schleppen mussten: Säcke, Lasten des Lebens.

Manches tragen wir Menschen auch im Laufe unseres Lebens mit uns: Dinge, die zu Herzen gingen, Dinge, die geschehen sind, oder wenn etwas mit Angehörigen ist.

Manchmal kann es auch eine Krankheit, wie Osteoporose, eine Knochenschwundkrankheit sein, die sich am Rücken bemerkbar macht, und die den Rücken verkrümmt.

Bei meinem Vater ist es so, dass er wenig Milch in seinem Leben getrunken hat, die Knochen dadurch nicht so dicht sind und die Osteoporose die Knochendichte zudem geringer macht. Dadurch geht er mit einem krummen Rücken und ist inzwischen mit 91 Jahren 14 Zentimeter kleiner als in jungen Jahren. Milch trinken und die Knochendichte versuchen dadurch immer wieder zu verbessern, kann hilfreich sein.

Jesus sieht die Verkrümmung der Frau. Und es bewegt sein Herz. Weil die Verkrümmung ihn berührt, spricht er die Frau an und berührt sie. Er legt die Hände auf sie und segnet sie. Von Gott angenommen zu sein, von ihm aufgerichtet werden, kann uns zu mehr Haltung führen. Wir sind von Gott gehalten. Das kann sich positiv auf unsere Lebenshaltung und Körperhaltung auswirken.

Wenn wir zudem bei Gott ablegen können, was unser Herz bewegt oder gar belastet, kann das auch entlasten. Was das eigene Herz belastet, können wir vor Gott bringen.

Was Menschen klein macht, dürfen wir ihm vor die Füße legen. Er führt es weiter. Und er richtet neu auf. Jesu Vergebung nimmt hinweg, was Menschen zu viel tragen. Darum segnet er, nimmt Menschen an, spricht ihnen Gottes Heil zu und richtet Menschen auf. Durch das Ansehen von Jesus brauchen sich Menschen nicht zu verstecken. Weil Jesus aufrichtet, dürfen wir uns aufrichten lassen. Das befreit zu neuem Leben.

Wir wissen auch, Menschen, die sich kaum bewegen oder kaum bewegen können, rosten leicht ein. Jesus will unser Herz bewegen, unsere Sinne und unsere Beweglichkeit. Er will uns in Bewegung bringen. Und wenn einem Menschen nur geringe Bewegungen möglich sind, leichte Veränderungen der Körperhaltung, eine neue Haltung, halten beweglicher.

Wir dürfen uns von Jesus bewegen lassen und dürfen uns bewegen.

Wenn Mitarbeitende zu Bewegungen einladen, dann kann das unserem Körper gut tun und Beweglichkeit erhalten, die uns noch möglich ist. Keinem Menschen ist alles möglich. Gott will das Herz und die Sinne bewegen. Bewegung ist Leben. Und wenn wir uns bewegen lassen, bleiben wir, so weit möglich beweglich, lebendig. Jesus bringt die Frau in Bewegung. Er macht ihr Mut sich aufzurichten und soweit ihr möglich sich zu bewegen. Gott möge uns aufrichten und uns Beweglichkeit schenken.

Strecken wir uns. Probieren wir es alle, die Hände zu heben und uns Jesus entgegenzustrecken. Er segnet und richtet auf.

Amen.